

Eines Nachmittags kam die Größere nach Hause und brachte Frieda mit. Sie stellte sie vorsichtig aufs Fensterbrett, genau dorthin, wo ich immer sitze, machte die Klarsichtfolie ab und strich durch Friedas Blätter. Dann holte sie ein Kännchen mit lauwarmem Wasser aus der Küche und goss es in den Untersetzer. Die Kleinere blickte schräg nach oben zu Frieda, blinzelte und döste weiter. Als die Beiden schlafen gegangen waren, fragte Frieda mich leise, ob es in Ordnung sei, dass sie auf meinem Platz steht, sie könne es ja nicht ändern. Ich setzte mich auf den Topfrand und fand es kein Problem, dass mein Platz jetzt eben bei Frieda ist. Sie nickte, ließ Wasser zirkulieren, rückte ein eingeklemmtes Blatt zurecht und versenkte sich in die Dunkelheit.

